

Die 7. Kölner „Mängeltour“ führt durch und rund um Porz und zeigt den Teilnehmern Verkehrssituationen auf, die verbesserungswürdig sind. Im Stadtbezirk Porz ist die Gesamtsituation für den Radverkehr äußerst unbefriedigend und einer „fahrradfreundlichen“ Stadt nicht angemessen. Nicht nur die direkten Verbindungen (z.B. Bergerstr., Steinstr., Kaiserstr., Hauptstr., Kölner Str.) zwischen dem Zentrum und den Ortsteilen Gremberghoven, Finkenberg, Eil, Urbach, Ensen und Zündorf sind massiv vom Kfz-Verkehr belastet, dem Radverkehr bleibt, wenn überhaupt, nur ein wenig Restverkehrsfläche, um einigermaßen ungefährdet das Ortszentrum von Porz bzw. die Einkaufs- und Gewerbegebiete an der Peripherie zu erreichen. Wegen der Weitläufigkeit des Stadtbezirks Porz wurde eine Rundstrecke gewählt, anhand derer die Problematik repräsentativ dargestellt werden kann. Punktuelle Verbesserungen können hier und da vorläufig Entlastung bringen. Nachhaltige Lösungen müssen flächendeckend und miteinander verknüpft erarbeitet werden.

An den einzelnen Tourpunkten sind Halte von maximal 10 Minuten zur Diskussion vorgesehen.

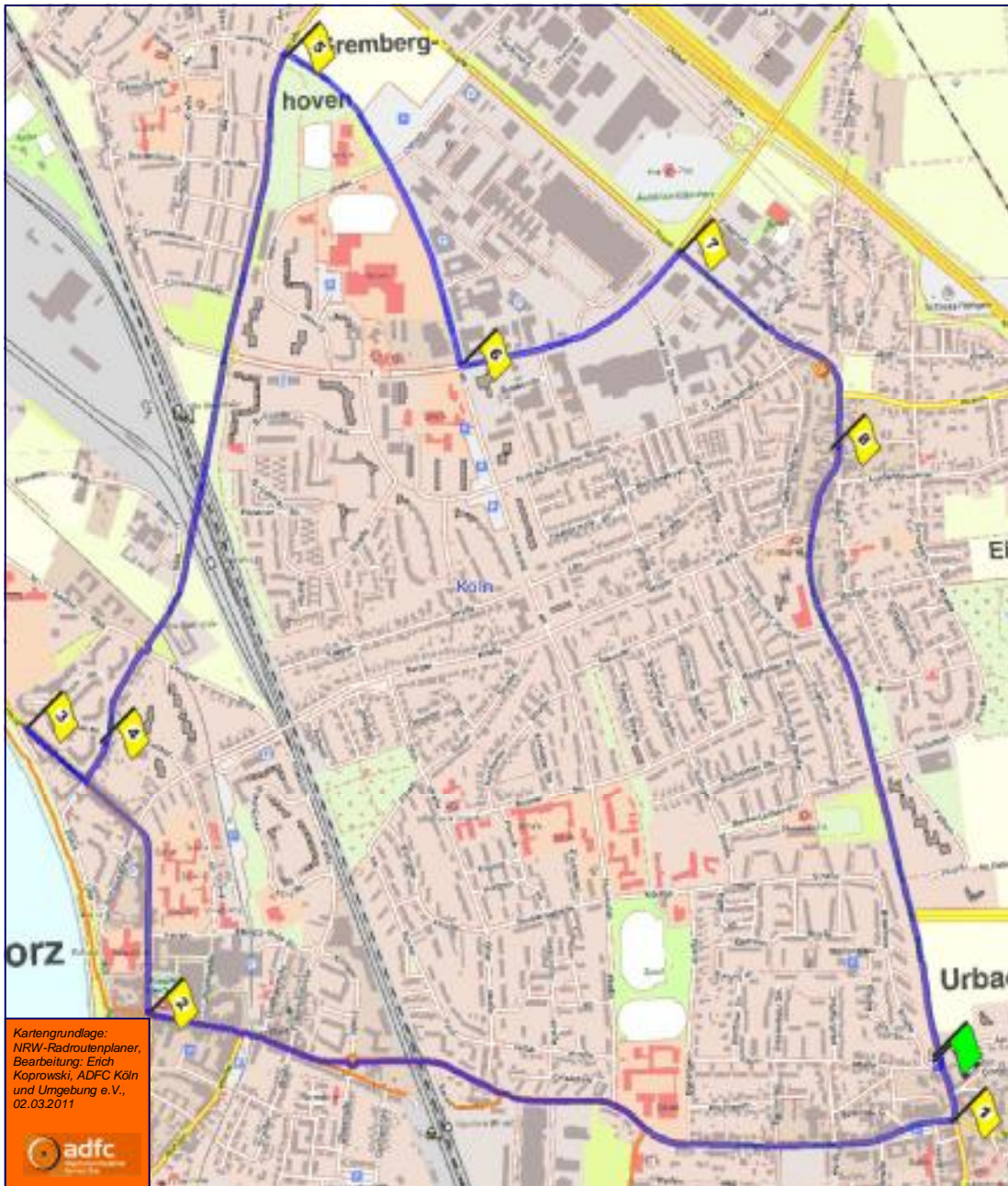
Start: 11.00 Uhr • Treffpunkt: Parkplatz Breslauer Straße/Frankfurter Straße, Porz-Urbach •
Zeitbedarf: ca. 2 Stunden • Streckenlänge: ca. 8,5 km

Alle Tourteilnehmer werden gebeten, einen Fahrradhelm zu tragen!

Tourverlauf: Frankfurter Straße • Kaiserstraße • Hauptstraße • Steinstraße • Humboldtstraße • Theodor-Heuss-Straße • Frankfurter Straße

Ausarbeitung: Erich Koprowski, ADFC Köln und Umgebung e.V.

Tourleitung: Manfred Braun, ADFC Köln und Umgebung e.V.



Kurzbeschreibung zu den einzelnen Tourpunkten:

1-2: Gesamtverkehrssituation auf der Kaiserstraße zwischen Urbach und Porz-Zentrum

2-3: Gesamtsituation auf der Hauptstraße.

4-5: Gesamtsituation auf der Steinstraße

5-7: Gesamtsituation auf der Humboldtstraße und der Theodor-Heuss-Straße

7-8-Ende: Frankfurter Straße

Auf den nachfolgenden Seiten werden die Mängel und die vorgeschlagenen Maßnahmen zu deren Beseitigung ausführlich beschrieben.

Mehr Sicherheit durch Schutzstreifen

Radschutzstreifen auf der Fahrbahn der Kaiserstraße zwischen Urbach und Porz

Die Kaiserstraße ist die direkte Verbindung zwischen Urbach und dem Ortszentrum von Porz. Für Radfahrer zeichnet sich die Strecke durch unklare Verkehrsführung, mal auf einem Bordsteinradweg als gemeinsamem Fuß- und Radweg, mal völlig ohne Beschilderung oder Markierung aus. Dort, wo Radfahrer gezwungen sind, auf der Fahrbahn zu fahren, werden sie häufig von Autofahrern bedrängt. Eine unerträgliche Situation findet sich an der Baustelle an der Unterführung der Bahnstrecke Köln-Siegburg. Anstatt den Radverkehr mithilfe einer gelben Schutzstreifenmarkierung auf der Fahrbahn durch die Baustelle zu führen, werden sie zusammen mit den Fußgängern auf einem in Fahrtrichtung Porz gesehenen sich auf der rechten Straßenseite befindenden Zweirichtungsradweg, der zudem noch mit Schildern und Absperrungen überfrachtet ist, in eine enges Reservat gepfercht, das ein Fortkommen radfahrenderweise unmöglich macht. Die widersprüchliche Beschilderung zeugt zudem vom unsensiblen Umgang mit dem Radverkehr. Bezeichnenderweise wurde die Umleitungsbeschilderung am Ende der Baustelle im Bereich des Kreisverkehrs auf die Fahrspur des Radverkehrs platziert - leider eine weitverbreitete Praxis!

Eine durchgängige Markierung von Radschutzstreifen auf der Fahrbahn würde die Gesamtsituation entschärfen und für klare Verhältnisse sorgen.



Unterwegs auf der Kaiserstraße in Urbach mit Fahrtrichtung Porz: Eng und gefährlich



Fuß- und Radweg an der Einmündung der Humboldtstraße in die Kaiserstraße...



...der nach wenigen hundert Metern an dieser Bushaltestelle endet und die Radfahrer zwingt, sich wieder in den reichlich fließenden Verkehr einzufügen!



Links:
Was will uns diese Beschilderung sagen? Der Umgang mit dem Radverkehr an Baustellen ist immer noch höchst unsensibel!

Rechts: Eine Zumutung: Fuß- und Radverkehrsführung (mit Gegenverkehr!) durch die Baustelle an der Bahnunterführung in der Kaiserstraße

Links unten: Leider stadtwie gängige Praxis: Baustellenbeschilderung auf dem Radweg (Foto vom 01.03.2011)



Mehr Sicherheit durch Schutzstreifen

Radschutzstreifen auf der Fahrbahn der Hauptstraße zwischen Porz und Ensen bzw. Porz und Zündorf

Im Zentrum von Porz lässt sich der geplatzte Traum von der „autogerechten Stadt“ beobachten. Radfahrer kann man dort dabei beobachten, wie sie (regel-widrig) die Bürgersteige als Radweg benutzen, weil ihnen das Fahren auf der Fahrbahn als zu gefährlich erscheint, weil jegliche Radverkehrsanlagen fehlen.

Das Radfahren auf der Direktverbindung zwischen Porz und Ensen bzw. Porz und Zündorf ist ebenfalls alles andere als sicher und komfortabel. Die Situation ist wegen der Enge sogar noch um einiges unangenehmer als auf der Kaiserstraße.

Auch hier würde die Markierung von Radschutzstreifen eine erhebliche Entlastung bringen und für klare Verhältnisse sorgen. Hinter der Ortslage Porz in Richtung Ensen befindet sich auf einem Teilstück beidseitig der Hauptstraße bzw. Kölner Straße dann wieder ein straßenbegleitender Radweg.

Natürlich gibt es parallel dazu die touristisch schöne Route entlang des Rheins, die aber als Alltagsverbindung nicht taugt bzw. bei Hochwasser oder bei Dunkelheit unpassierbar ist.



Die Verhältnisse auf der Hauptstraße sind beengt, Radfahren wird subjektiv als gefährlich empfunden.



Die Strecke unter der Unterführung verleitet zum Schnellfahren. Radfahrer werden durch abbiegende Autos in Bedrängnis gebracht.



Beim Überholen wird oft der Sicherheitsabstand nicht eingehalten (Hauptstr., Fahrtrichtung Ensen)



Nach dem Einfädeln vom straßenbegleitenden Radweg entlang der Kölner Straße/Hauptstraße aus Richtung Ensen wird der Radverkehr regelrecht ausgebremsst



Mehr Sicherheit durch Schutzstreifen

Radschutzstreifen auf der Fahrbahn der Steinstraße zwischen Porz und Gremberghoven

Über die Steinstraße erreicht man von Porz aus die Wohnquartiere in Gremberghoven und hat Anschluss an das Gewerbegebiet mit seinen Einkaufsmöglichkeiten (Supermärkte, Discounter, Baumärkte).

Ab dem Beginn der Steinstraße an der Hauptstraße bis zur Einmündung der Theodor-Heuss-Straße gibt es keinerlei Radverkehrsanlagen. Zwischen der Theodor-Heuss-Straße und der Humboldtstraße existiert dann ein ziemlich breiter straßenbegleitender Radweg, wobei völlig unklar ist, wie Radfahrer mit Fahrtrichtung Porz diesen erreichen sollen. Der Radweg endet für Geradeausfahrende an der Einmündung der Humboldtstraße, ab hier werden Radfahrer wieder sich selbst überlassen.

Wie sie sich in den fließenden Verkehr auf der Steinstraße einfädeln sollen, ist ebenfalls völlig unklar.

Auf der Steinstraße ist von Radschutzstreifen auf der gesamten Länge und in beiden Fahrtrichtungen die angezeigte Möglichkeit, für klare Verhältnisse sorgen.



Das Einhalten des Sicherheitsabstandes durch überholende Pkw ist auf der Steinstraße oft nicht gewährleistet.



Die Auffahrtsmöglichkeit von der Straße auf den Radweg ist von weitem nicht zu erkennen.

Einmündung Theodor-Heuss-Straße: Hier beginnt der Radweg entlang eines Teilstücks der Steinstraße



Einmündung Humboldtstr.: Hier endet der Radweg entlang der Steinstraße wieder. Die weitere Radverkehrsführung ist absolut unklar.



Richtig, aber gefährlich: Diese Radfahrerin bewegt sich regelkonform im Verkehr auf der Steinstraße (Fahrtrichtung Porz)



Falsch, aber subjektiv sicherer: Diese Radfahrerin bewegt sich regelwidrig auf dem Bürgersteig (Fahrtrichtung Porz). Der silberfarbene Pkw fährt regelwidrig über den Bürgersteig, um die Linksabbiegewarteschlange zu umfahren und gefährdet dadurch die Radfahrerin.

Tourpunkt 5-7

Mehr Sicherheit durch Schutzstreifen Radschutzstreifen auf der Fahrbahn der Theodor-Heuss-Straße

Auch auf der Theodor-Heuss-Straße ist die Markierung von Radschutzstreifen auf der gesamten Länge und in beiden Fahrtrichtungen die angezeigte Möglichkeit, für klare Verhältnisse sorgen.

Die Querung des Zweirichtungsradweges an der Kreuzung Frankfurter Straße/Theodor-Heuss-Straße sollte so umgestaltet werden, dass Radfahrer nicht ständig durch abbiegende Fahrzeuge in Bedrängnis gebracht werden.



Der Radweg entlang der Steinstraße setzt sich hier entlang der Humboldtstraße als Zweirichtungsradweg fort. An der Kreuzung mit der Theodor-Heuss-Straße fehlt dann jegliche Radverkehrsführung. Ein Abbiegevorgang nach links ist nur unter Benutzung des Fußgängerüberwegs möglich.



Kreuzung Theodor-Heuss-Straße/Frankfurter Straße: Die Querung ist für Radfahrer im besten Fall unangenehm, oft kommt es zu gefährlichen Situationen.

Tourpunkt 7-8

Mehr Sicherheit durch Schutzstreifen Radschutzstreifen auf der Fahrbahn der Frankfurter Straße

Der straßenbegleitende Radweg entlang der Frankfurter Straße stellt die direkte Verbindung zwischen Mülheim, Höhenberg und Ostheim und den Porzer Ortsteilen Gremberghoven, Urbach und letztlich auch dem Ortszentrum von Porz dar. Der Radweg ist als Zweirichtungsradweg ausgebildet. Wo der Radweg endet, wäre die Markierung von Schutzstreifen angebracht.



Oben: Ab der Einmündung der Straße Pfaffenpfädchen in Porz-Eil wird der Radverkehr in Fahrtrichtung Urbach mittels einer Weiche vom Radweg auf die Fahrbahn übergeleitet.

Rechts: In Gegenrichtung müssen Radfahrer hier die Frankfurter Straße queren, um auf den straßenbegleitenden Radweg zu gelangen, zu dessen Benutzung sie durch VZ 240 (gemeinsamer Fuß- und Radweg) verpflichtet sind.

Links: Immer wieder lassen sich Radfahrer beobachten, die statt der Fahrbahn den Bürgersteig benutzen (Urbach), ein Hinweis darauf, dass ihnen das Fahren auf der Fahrbahn zu gefährlich zu sein scheint.